Kantonsbibliothek, Hofgasse Luzern

Luzerner Tagblatt.

Abonnementspreis:

	Jährlich	6 Monate	3 Monate
Durch die Post bestellt	Fr. 12.80	Fr. 6.40	Fr. 3.40
Für Luzern zum Bringen	„ 12.—	„ 6.—	„ 3.—
„ Abholen	„ 10.—	„ 5.—	„ 2.50

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags.
Redaktions- und Expeditions-Büreau: St. Jakobsvorstadt 565 E.

Sechsunddreißigster Jahrgang.

№ 192.

Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum . . . 10 Cts.
Für Wiederholungen . . . . . 8 „
Inserat-Annahme, größere bis 9 Uhr, kleinere bis 10½ Uhr, im Expeditions-Büreau. — Auskunft über Inserate ebendaselbst oder durch Telephon. — Schriftliche Auskunft über Inserate gegen Einsendung der beir. Rückfrankatur in Postmarken.

Mittwoch, — Jeden Freitag eine dell-tristische Beilage: „Wöchentliche Unterhaltungen" — den 17. August 1887.

Erstes Blatt.

Das IV. Zentralschweiz. Turnfest in Kriens

ist zum Theil arg verregnet worden. Wie schade! Denn von allen Festen haben die Turnfeste für das Publikum die größte Anziehungskraft erlangt; und diese Zugkraft wird bewirkt vermöge der Lebhaftigkeit und Eleganz des Auftretens der jungen Männer, sowie durch deren körperliche Kraftfülle. Schon die alten Kulturvölker, in erster Linie die Hellenen, schätzten bekanntlich diese Eigenschaften hoch.

Heute können wir uns ohne Zutritt der Damen kein Turnfest denken — nirgends weniger als im Schweizerlande. Stammen doch jeweilen die zahlreichsten und schönsten Gaben zu Preisen aus zarter Damenhand! So stellte sich denn, sobald die Witterung ordentlicher ward, das schaulustige Volk auch in Kriens, dem industriereichen Nachbardorfe Luzern's, in großer Menge ein. — Beginnen wir unser Referat mit den Verhandlungen und Beschlüssen der Delegirtenversammlung vom Samstag!

Düster, ja geradezu unheilvoll für den Festort schaute Samstag Nachmittags der Himmel d'rein, als die 24 Abgeordneten der 10 Sektionen an ihre Arbeit gingen. Die Schwestersektion Cham wurde einstimmig in den Verband aufgenommen. Letzterer zählt gegenwärtig 380 Mitglieder, noch immer viel zu wenig im Verhältniß zu seiner räumlichen Ausdehnung. — Es ist sodann Kenntniß gegeben worden, daß der zentralschweizerische Verband in seiner Gesammtheit den Anschluß an den eidgen. Turnverein in vorausgegangener Urabstimmung beschlossen habe. Die hiedurch nöthig werdende Statutenrevision ward einer fünfgliederigen Kommission übertragen.

Vom Samstag auf den Sonntag war die für ein Turnfest denkbar schlechteste Witterung eingetreten. Bei strömendem Regen fand Sonntags der Empfang der um zirka 9 Uhr ankommenden Turner auf dem Bahnhofplatze statt, wo der Zug formirt wurde, welcher sich dann, etwa 250 Mann stark, über den Theaterquai nach der Bahnstation Obergrund bewegte. Ein Extrazug brachte die Turnerschaar an den mit Tannengrün, mit Fahnen und Wimpeln reich geschmückten Bestimmungsort. Außer den zentralschweizerischen Sektionen waren Abordnungen vertreten aus Reinach, Einsiedeln, Solothurn, Längendorf und Zofingen. Im Saale des Gasthofes z. „Pilatus" fand die Uebergabe der Zentralfahne durch den Vertreter der Schwestersektion Altdorf an den Präsidenten des derzeitigen Organisationskomites, Hrn. Großrath Fr. Degen, statt. Dieser hieß die Turner Namens des Turnvereins und der Bevölkerung von Kriens herzlich willkommen und brachte ein begeistertes Hoch aus auf das Wachsen und Gedeihen des zentralschweizerischen Turnverbandes.

Des unaufhörlichen Regens halber mußte das Turnen in einen dem Bell'schen Etablissement zugehörigen Holzschopf verlegt werden. Aus diesem Grunde erlitt das Programm etwelche Abänderungen. Das Mittagessen (Spatz) war sehr einfach, aber gut. Punkt 1 Uhr begann der Einzelwettkampf im Kunstturnen, wobei ca. 100 Turner konkurrirten. Allmälig heiterte sich das Wetter auf und gegen 5 Uhr konnten die Uebungen — beim Nationalturnen waren 70 Konkurrenten eingeschrieben — auf dem Festplatz fortgesetzt werden, wo sich eine größere Zuschauermenge einfand. Sowohl im Kunst- als auch im Nationalturnen traten sehr schöne Leistungen zu Tage, und es ist gegenüber frühern Festen ein erheblicher Fortschritt zu konstatiren.

Am Abendbankett im „Pilatus" herrschte die fröhlichste Stimmung. Hr. Präsident Major Degen hielt die Ansprache. Er entrollte in meisterhafter Weise ein Bild der olympischen Spiele der alten Griechen, um dann auf die Bestrebungen der neuern Zeit, den körperlichen Uebungen überall im Volke Eingang zu verschaffen, überzugehen, in Betonung des anerkannten Werthes der Gymnastik für die Wehrkraft des Landes. Sein Hoch galt dem lieben Vaterlande. Der löbl. Männerchor Kriens, sowie die flotte Festmusik (Stadtmusik Sursee) verschönerten den Abend durch hübsche Vorträge. Halb 11 Uhr war Zapfenstreich.

Dieß der Vorabend und der erste Tag des Festes.

Am frühen Morgen des Montag hing dichter Nebel ringsum am Firmament; doch schon vor 9 Uhr hatte die Lichtspenderin Sonne den dunkeln Schleier siegreich durchbrochen, und sie sandte neuerdings ihre sengenden Strahlen hernieder. — Wahrhaft prächtige Resultate sind im Schwingen und Ringen erzielt worden. Man muß aber nur jene markigen, von Gesundheit strotzenden Gestalten näher ansehen, um zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß ein „Gang" mit solchen Schweizersöhnen ein gewagtes Unternehmen ist. Nur schade, daß es nicht möglich war, dieß imposante Schauspiel einem zahlreichern Publikum vor Augen zu führen. — Hernach folgte das Sektions-Wetturnen.

Auf 9 Uhr war der Beginn des Feldgottesdienstes angesetzt. In längerer, äußerst gehaltvoller Rede setzte Hr. Schulbirektor Küttel von Luzern die Pflichten des Menschen gegenüber Gott, dem Vaterlande und sich selbst auseinander. Auch der Turner habe dieses dreifache Opfer zu bringen. — Eingangs betonte der verehrte Redner, daß es eine erhebende Sitte des Schweizervolkes sei, bei der Feier patriotischer Feste eine Stunde Zeit zu dem Zwecke zu finden, um, in sich selbst gekehrt, Gott den schuldigen Tribut des Dankes zu zollen. Ueber dem Leibe ist der Geist, über dem Irdischen das Ewige, über dem Menschen Gott. Der lebendige Glaube an Gott, wahre religiöse Hingebung adelt den Menschen und entflammt ihn zu den größten Heldenthaten. Unsere Ahnen kannten keine Menschenfurcht, sondern schauten dem Feinde kühn in's Angesicht; aber vor dem Ewigen senkten sie die Waffen und stammelten wie Kinder ihr frommes Gebet. „Turner, der Gott der alten Eidgenossen sei auch Euer Gott!"

Das zweite Opfer wollen wir dem heißgeliebten Vaterlande bringen. Wo ist ein Land zu finden, gleich herrlich in der Natur, wie das Schweizerland? Ueberall tönt uns die Stimme des Allmächtigen entgegen. Und dann erst die große Zahl gemeinnütziger Anstalten und Stiftungen aller Art, das auf so hoher Stufe stehende Schulwesen, 2c. Ja, der Ort, wo dein Fuß steht, ist heiliges Land! Wie viele klassische Stätten zählt nicht die Schweiz zu Berg und Thal! Folgen wir willig ihrer Stimme, wenn sie uns ruft!

Dieß herrliche Land soll aber nicht nur in unruhigen, gefahrvollen Tagen auf seine Söhne zählen können. Niemand gefalle sich in Zeiten des Friedens einer thatenlosen Gleichgültigkeit! Es gibt, besonders in unserer materialistisch gesinnten Zeit, verschiedene Kampfplätze. Der rechte Turner sorgt dafür, daß in seinem starken Körper auch eine gesunde Seele wohnt. Tugend, Wahrhaftigkeit und ein sittlicher Ernst thun heutzutage dem Lande noth. Man soll jedwede niedere Gesinnung standhaft niederkämpfen. Das treue Halten der Gebote des ewigen Gesetzgebers auf Sinai bedingt das Glück der menschlichen Gesellschaft. Unauslöschlich seien uns die Worte eingeprägt: „Ehre Vater und Mutter, auf daß es dir wohl ergehe und du lange lebest auf Erden!" Aber auch die Nächstenliebe überhaupt, die Reinheit des Sinnes, Offenheit und Ehrlichkeit mögen ihre Pflege finden für und für!

Mit einem Blick im Geiste auf's Rütli, der Wiege unserer Freiheit, schließt der Redner mit dem Rufe: Herz und Hand für's Vaterland! Gottes Segen der lieben Turnerschaar!

Darauf folgte die hl. Messe, wobei von einem Gesangschor einige passende Lieder vorgetragen wurden. Es war dieß ein recht erhebender Gottesdienst, an dem die Turner zahlreich und in würdiger Haltung theilnahmen.

Den Nachmittag hindurch bewegte sich eine gewaltige Volksmasse Kriens zu. Die Bahn hatte ununterbrochene Fahrten. Die Plätze auf dem Festplatz waren vollständig besetzt, was dem leitenden Komite von Herzen zu gönnen ist. Sehr gut gefielen die von ca. 120 Turnern ausgeführten Massenübungen, das Ausschwingen und das Stangenspringen.

Die Preisvertheilung zog sich bis gegen 6 Uhr hinaus, ein langes, banges Warten für die holden Kranzjungfern! Dieselbe, mit kurzen Worten eingeleitet von dem Präsidenten des Kampfgerichts, Hrn. Eb. Drexler, hatte folgendes Ergebniß:

A. Sektions-Kränze:

1. Luzern,	mit	28,478	Punkten.
2. Willisau	„	26,650	„
3. Emmenstrand	„	25,885	„
4. Erstfeld	„	24,891	„
5. Sursee	„	24,449	„
6. Altdorf	„	24,361	„
7. Baar	„	24,160	„
8. Flüelen	„	21,307	„

Kriens konkurrirte nicht. Die Willisauer haben am Pferd brillant gearbeitet.

B. Im Kunstturnen

erhielten Kränze: 1. Rossi Ant., Zofingen (29,375 Punkte), 2. Sidler Jakob, Luzern (29,25 P.), 3. Wenger Alfred, Kriens, 4. Brunner Jos., Luzern, 5. Hüsler O., Solothurn, 6. Bolzern J., Luzern, 7. Meyer W., Solothurn, 8. Steffen J., Luzern, 9. Schüpfer A., Luzern, 10. Merz H., Reinach, 11. Bucher Jos., Luzern, 12. Ineichen Rob., Kriens, 13. Schaub Joh., Luzern, 14. Jäggi Herm., Solothurn, 15. Bohrer, Solothurn, 16. Lienert M., Einsiedeln, 17. Oechslin Konr., Einsiedeln, 18. Schürch Karl, Emmenstrand, 19. Zehnder Karl, Einsiedeln, 20. Schumacher C., Baar. — Folgen 73 einfache Preise.

C. Kränze im Nationalturnen:

1. Wenger Alfr., Kriens (28,5 P.), 2. und 3. Fragnière H., Luzern und Jäggi H., Solothurn (je 28,25 P.), 4. Petlasinsky L., Winterthur, 5. Bürgi Jos., Arth, 6. Rehmann Jakob, Kriens, 7. Flieg Viktor, Längendorf, 8. Pfister Oskar, Luzern, 9. Lisibach L., Luzern, 10. Meier Walter, Solothurn, 11. Ammann Fritz, Olten, 12. Kaufmann Jos., Kriens, 13. Schenker Alb., Solothurn. (41 einfache Preise.)

D. Spezialturnen:

Im Ausschwingen siegte Petlasinsky, im Ringen Winkler in Olten. Erster im Stangensprung: Hüsler, Solothurn; im Hochweitsprung: Rossi, Zofingen.

Nach erfolgter Uebernahme der Zentralfahne durch Hrn. Fürsprech Richard Scherer ward offizieller Schluß des Festes erklärt. — Beiläufig sei bemerkt, daß das I. zentralschweizerische Turnfest 1881 in Sursee sich abspielte, das II. in Luzern und das III. in Altdorf stattfand.

Und nun seien mir noch ein paar kurze Bemerkungen nach verschiedenen Seiten hin erlaubt. Den Turnern wurde in Kriens eine sehr sympathische Aufnahme zu Theil, und die Festorganisation lag in tüchtigen Händen. Dagegen herrschte auf dem Platz manchmal zu wenig Ordnung, wozu die ungünstigen Witterungsverhältnisse beigetragen haben mögen. Die Festwirthschaft wird ebenfalls gerühmt; der Gabentempel barg viele und kostbare Sachen in sich. — Es ist gar kein Unfall und überhaupt keine Verletzung vorgekommen. Die früher öfters an der Tagesordnung gewesenen Unfälle treten gottlob immer seltener ein.

Kriens verdient für seine turnerfreundliche Gesinnung öffentliche Anerkennung und den Dank der Festbesucher.

Das war der Verlauf des IV. zentralschweizerischen Turnfestes, welcher im Allgemeinen als ein wohlgelungener bezeichnet werden darf. Möchte die Idee einer rationellen Turnerei in der Innerschweiz immer mehr und festern Boden fassen!

Eidgenossenschaft.

Waffenwesen. Herrmanns, des basellandschaftlichen Büchsenmachers, Stutzer hat am eidgenössischen Schützenfeste großen Triumph errungen. Freilich, wenn nicht ein Schütze wie Herrmann hinter dem Stutzer gestanden hätte, so würde das Resultat auch anders ausgefallen sein. Denn die beste Waffe nützt nichts, wenn nicht scharfes Auge mit ruhigem, festem Arm sich verbindet, zu dem noch rasches Abgeben des Schusses im rechten Moment gehört. Hermanns kurzzügiger Lauf ist das verbesserte Dreyse'sche Rotationsgewehr. Die sägeförmigen, stark gewundenen Züge mögen vielleicht 10—12 Centimeter lang sein, der Rest des Laufes ist glatt. Diese Länge der Züge genügt, um dem Geschoß die nöthige Drehung zu geben. Die Treffsicherheit ist jedenfalls nicht kleiner, als die der ganz gezogenen Stutzer, das beweist das von Herrmann erzielte Resultat; aber die Verkrustung des Laufes und seine Verbleiung sind bedeutend kleiner, und das ist ein nicht unbedeutender Vortheil, auf die von ihm erzielten Schießresultate namentlich im Schnellfeuer von nicht geringem Einfluß. Sein Erfolg wird zur Folge haben, daß sein System unter den Schützen sich Anhänger erwerben wird. Wir freuen uns, daß sein Streben von Erfolg gekrönt war und gratuliren ihm zu seinem Erfolge.

Luzern. Lehrerexerzitien. (Einges.) Vom 26. bis 30. September läßt die Luzerner freie Priesterkonferenz in Hohenrain geistliche Exerzitien für Lehrer abhalten. Die Theilnehmer, die sich bis Mitte September beim Pfarramt in Hohenrain anzumelden haben, erhalten in der dortigen Anstalt Kost und Logis gegen eine Vergütung von 4 Fr.

Was sind denn die geistlichen Exerzitien? J. St. (wohl Kantonalschulinspektor Stutz) gibt darüber im „Luz. Schul-